

Stadtrats- und Gemeinderatswahlen 2006: Fragen an die Parteien

Partei:	Grünliberale Stadt Uster
Frage 1:	Gemäss Art.121 der neuen Kantonsverfassung, die am 1. Januar 2006 in Kraft tritt, fördern Kanton und Gemeinden den Sport. Mit welchen konkreten Massnahmen soll die Stadt Uster diesem Verfassungsauftrag nachkommen (Breitensport, Jugendsport und Leistungssport)?
Antwort:	<p>Die Förderung des Breitensport und Jugendsport erachten wir als sehr wichtig in Bezug auf die Gesundheit und Sozialisierungen von Jung und Alt. Als Sportstadt sollte Uster das vielfältige Engagement seiner Sportvereine unterstützen und bei der Bereitstellung und Finanzierung der sportlichen Infrastruktur behilflich sein, ohne dabei die Autonomie der Vereine zu gefährden. Diesem Engagement ist es zu verdanken, dass Uster heute einige sportliche Highlights bietet die überregionale und nationale Anziehungskraft haben. Die Grünliberalen setzen sich diesbezüglich ein und bedanken sich bei den Sportvereinen für ihren wichtigen Beitrag, den sie jahraus jahrein zu Usters Kultur beitragen!"</p> <p>Konkrete Förderungsmassnahmen: Günstige Hallenmieten für Ustermer Vereine mit Jugendlichen. Unbürokratische Handhabung bei Klein- und Grossanlässen wie Greifen-seelauf, Uster Triathlon, Ustermer Waldlauf usw.</p>
Frage 2:	Teil des sportpolitischen Konzepts des Bundesrates, vermehrt Bewegungsanreize für die Bevölkerung schaffen, ist das Projekt „Lokales Bewegungs- und Sportnetz (LBS)“. Uster wurde 2003 als Modellgemeinde ausgewählt. Wie soll Ihres Erachtens die Vernetzung des Ustermer Sports erfolgen? Wie sehen Sie die Zusammenarbeit zwischen Stadt und Vereinen? Welche Rolle sollen die Schulen dabei spielen?
Antwort:	<p>Die Vernetzung des Ustermer Sports kann durch ProSport Uster erfolgen, dabei sehen wir eine finanzielle Unterstützung durch die Stadt Uster (bzw. als erster Schritt durch das Projekt LBS). Jährlich sollte der zuständige Stadtrat mit allen Sportvereinen eine Evaluation des vergangenen Jahres und die Planung für die Zukunft durchführen. Um gemeinsame Ziele koordinieren zu können. Ebenfalls soll der Schulsport dazu miteinbezogen werden. Die Vernetzung von Sportvereinen mit der Schule erachten wir als sehr wichtig, um den Jugendlichen den Einstieg in einen Verein zu erleichtern. Dies kann z.B. mit dem bestehenden „MEGA Tag“ erreicht werden. Oder durch jährliche Sport- oder Erlebnisblockwochen, mit Einbezug von verschiedenen Vereinen (Sport, Tanz und Kreatives).</p> <p>Mit der Integration der Kunst- und Sportschule Uster in die öffentliche Schule geht Uster einen guten Weg und fördert damit sicherlich die Vernetzung.</p>
Frage 3:	Was muss eine Stadt speziell auszeichnen, damit das Label „Sportstadt“ gerechtfertigt ist?
	Wenn die oben erwähnten Punkte erfüllt sind, wird das Label „Sportstadt“, nicht nur ein „Label“ darstellen, sondern mit Inhalt gefüllt sein.

Frage 4:	Die Gemeinde Wallisellen hat zur Führung ihrer Sportanlagen im Jahr 1998 die Sportanlagen AG Wallisellen (www.sportanlagen-wallisellen.ch) gegründet, an welcher Gemeinde, Einzelpersonen, Vereine und Firmen als Aktionäre beteiligt sind. Der Ertrag der Sportanlagen hat sich seither vermehrfacht und das Defizit, welches vorher durch die Gemeinde getragen wurde und neu durch Subventionen der Gemeinde an die Sportanlagen AG Wallisellen gedeckt wird, konnte um rund 40% gesenkt werden. Sehen Sie eine solche Auslagerung auch als mögliches Modell für die Stadt Uster?
Antwort:	Dass die Kosten in Wallisellen gesenkt werden konnten, hört sich generell gut an, doch müsste man genau Untersuchen woran dies Liegt. Wenn dies durch eine verbesserte Koordination und somit Auslastung der Sportanlagen erfolgte ist dies sehr Lobenswert. Wenn es aber Aufgrund höherer Gebühren von Vereinen passierte, müsste man es sehr kritisch betrachten. Denn die folge davon sind höhere Mitgliederbeiträge, und die längerfristige konsequent, dass sich einige Familien die Beiträge für ihre Kinder nicht mehr leisten könnten. Eine Auslagerung mit klarem Leistungsauftrag könnten wir uns aber gut vorstellen. Ob eine AG die richtige Form ist müsste genauer untersucht werden. Wieso nicht ein Verein, wie zum Beispiel der ProSport Uster?